



Udo Rettberg Publizist / Journalist

DIE ERDE BEBT 59 – Exzesse pur

Der Krieg sagt „hallo“

„War – what is good for? Absolutely nothing“, tönt es aus den Lautsprechern hier am Times Square in New York. „Seit vielen Monaten sprichst Du von Kriegsgefahr, vom drohenden nächsten Weltkrieg“, habe ich ob meiner grundlegenden Skepsis in Frankfurt zuvor offene Kritik von Freunden geerntet – zurecht, wie ich finde. „Wir haben diesen Weltkrieg doch längst“, erkläre ich dann jedoch. Und in der Tat: Ist nicht das tägliche Geschehen auf dem Globus eine Art Krieg? Ja – ein schmutziger Krieg. Frieden sieht anders aus. Die Welt erlebt einen blutigen Krieg, dem täglich viele Menschen zum Opfer fallen.



„Was tut er denn immer noch hier? Er will einfach nicht verschwinden.“ Den in einem Restaurant im Börsengebäude in Frankfurt wahrzunehmenden Klagen eines Freundes ist bedingungslos zuzustimmen. Die Rede ist vom so genannten Brexit. Wer ist der/die Schuldige am bisher nicht vollzogenen EU-Exit der Briten? Nein, nein – es ist nicht nur Theresa May. Na, klar – viele der sich seit langem stark überschätzenden Politiker tragen die Schuld. Wieder einmal. Sie werden sich heute die Frage stellen: „War das Glück, Unglück oder war es einfach nur Pech?“ Nein, nein – das war schlichtweg Dummheit.

Das Versagen der Politik verschlimmert das Standing Europas in der Welt. Wer geglaubt hatte, Europa könnte auf dem Globus eine gestalterische Führungsrolle übernehmen, ist jetzt enttäuscht. Die Mays, Merkels, Junckers und Macrons dieser Welt versagen - total.

Auch weil es an für das Funktionieren eines Staatenbündnis notwendigen Gemein- samkeiten fehlt. Dies zeigt die (Nicht-)Reak- tion der Partnerländer auf Emmanuel Macrons europapolitischen Vorschläge. So wird Europa kein Leader und Friedensge- stalter in der großen, weiten Welt.

Nicht nur in den USA – aber vor allem auch dort - wird intensiv über die „besten Politik- und Wirtschafts- systeme“ diskutiert. Bei Re- publikanern und Demokraten geht es dabei – wie könnte es anders sein - auch ums große Geld. „Money makes the world go around“ Ob der gigantischen Unterschiede geht es dabei auch um die Frage Sozialismus vs Kapitalismus. Extreme in Reinkultur haben allesamt Schwächen. Ich bleibe dabei: Eine um ökologische und soziale Elemente ergänzte und bereinigte Marktwirtschaft gilt bei mir als ideale Lösung. Exzesse sollten unterbunden werden - auch mit Blick auf das verfügbare Kapital, auf Lohn, Gehalt und Gewinn.

„Nichts ist unmöglich“ – in dieser verrückten Welt mit ihren vielen unfähigen „Führern“. Wenn Politiker aktuell nur selten positiv-kreativ sind, dann spricht vieles dafür, dass sie ihre Phantasie bei der Lösung der Schuldenprobleme übermorgen freisetzen werden. Der Normalbürger wird dabei der Verlierer im System der Zukunft sein – wieder einmal. Währungsreformen mit der Einbindung von Crypto-Währungen und Zwangshypotheken sind dabei nur zwei von unzähligen unfairen Lösungansätzen. Ich befürchte: Der Bürger wird die Zeche zahlen. Er weiß das zwar, ignoriert die Gefahren aber – auch in Deutschland. Der Bürger weiß auch, dass die Zuwanderer-Problematik zur Altersarmut führen dürfte. Aber weshalb sollte er sich heute darüber aufregen? Denn es geht uns ja sooooo gut – noch immer viel zu gut. Solange wir uns auf den nächsten Urlaub auf „Malle“ freuen können, auf die schlaflosen, alkoholgetränkten Nächte dort am Ballermann, so lange bleiben die wahren Probleme in den Hintergrund gedrängt. An die ökologische Problematik will ich an dieser Stelle gar nicht erinnern. Ich fordere: Deutschland erwache.

Ein Blick auf den Globus zeigt. Es herrscht (oft politisch und religiös bedingtes) Chaos an allen Ecken und Enden auf dieser Erde in mehr oder minder allen Ländern auf dem Planeten. Nicht nur in Venezuela und in anderen Ländern Lateinamerikas, sondern auch in China, Indien und Pakistan treiben Superreiche, Bigones und Despoten ihr Unwesen. Von dieser Kritik kann auch der Schwarze Kontinent nicht ausgenommen werden.

Die Geschichte lehrt uns, dass so mancher Dummkopf meint, tiefe Rezessionen und Depressionen seien der sichere Weg, um die Welt in Richtung Krieg zu führen. Und Kriege bzw. der darauf folgende Wiederaufbau (natürlich auf Pump und mit alternativen Währungen) seien dann in der Folge viele Jahre später das „Wundermittel“ für den folgenden Konjunkturaufschwung. Manche Menschen vergessen zu oft: Das gute Ansehen Deutschlands in der Welt resultiert u.a. aus dem kriegsbedingten „deutschen Wirtschaftswunder“. Der Krieg sagt „hallo“

Nichts ist unmöglich

Merkt der Mensch eigentlich nicht ...

... dass das Ende der großen Freiheit längst unumstrittener Fakt ist? Merkt er nicht, dass die männlichen und weiblichen Herrscher, Despoten, Präsidenten, Kanzler, Premierminister und Extriches auf dem Planeten Erde längst Zugriff auf alle seine Daten haben? Die „Oberen“, die agieren, als würden sie in der unteren Schublade stecken, wissen um Geld, Lebensqualität und um den Menschen selbst. Vielleicht kann der Mensch seine Freiheit noch im Dschungel ausleben --- aber nur vielleicht.

SIEBEN SPRÜCHE UM DAS WAHRE LEBEN

Wahrheit oder Fake News!

1 - AOL lässt mich heute in einem Beitrag wissen: „Über dieses Spiel spricht jeder....“ --- Lüge, Lüge, Lüge - welch eine Lüge. Denn ich spreche nicht darüber; ich kenne den Sch..... nämlich gar nicht. Schon gut - ich bin halt nicht jeder

2 – Aufzeichnung von vor 8 Jahren: Das Zeitalter der Vernunft vs das Lever-Zeitalter (Lever-Age). Deutsche Bank-Oberer sprechen sich für Vernunft aus und raten zur Entschuldung des Staates (man höre und staune). Das Echo ist geteilt; denn die Verfechter des Hebeleffektes (leverage) – also die Derivate-Freunde innerhalb der Bank - weichen nicht zurück.

3 - Manchen Menschen muss man gar nicht sagen, dass sie Schwachköpfe sind und man sie nicht ernst nimmt, denn sie wissen es ja längst selbst und nehmen sich selbst nicht ernst.

4 – Süchtige glauben, raffinierte Täuscher zu sein - am allermeisten täuschen sie sich aber selbst! Sie glauben, sich selbst vormachen zu können, raffinierte Täuscher zu sein. Dass sie sich so aber am allermeisten selbst täuschen, merken sie - vielleicht - erst kurz bevor sie die Sucht dahingerafft hat.

5 - Ist es makaber oder krank, wenn ein Alkoholiker einen Alkoholiker als Alkoholiker beschimpft?
- The answer my friend is blowing in the wind

6 – „Äääääntschie, Äääääntschie" Mein virtueller Begleiter Mick schreit über den Kopfhörer seine Message auch heute wieder in den Nachthimmel. „...when will those clouds all disappear“, fragt er, den ich vor vielen Jahren in der Lobby eines Londoner Hotels getroffen habe. Ich gewinne den Eindruck, dass auch Äääääntschie und ihre Jungs u Mädels keine Antwort auf Micks Frage kennen. Ich hoffe aber, dass Äääääntschie von der Existenz nicht nur der Fragen, sondern auch der Wolken weiß - alles andere wäre erschreckend aber nicht überraschend....

7 - AI kann gar nicht so intelligent sein; denn angesichts der „Künstlichkeit“ wüssten Herr und Frau AI ansonsten, wie der Aktienkurs von Facebook, Amazon oder Tesla sowohl morgen als auch übermorgen ist. Alle Menschen in der Welt wären dann reich – oder? Aber -so funktioniert Börse nun einmal nicht

Vom Gestern, vom Heute und vielleicht auch vom Morgen Droge oder Medikament – oder beides.

Es fällt auf, dass sich DonJohn – der US-Präsident im Weißen Haus - sehr zurückhält, wenn es um konkrete Aussagen zum Thema Marihuana / Cannabis geht. Im Jahr 2015 erwiderte er im Wahlkampf auf eine Frage mit Blick auf die rechtliche Freigabe von Marihuana für den Freizeitgebrauch, dass er es für „schlecht“ hält.

Später korrigierte er sich: Die Bundesstaaten in den USA sollten das selbst in die Hand nehmen können. Hey, Donald weiß offensichtlich, wie er in Zukunft höhere Steuern einnehmen kann - über die Besteuerung von Marihuana nämlich. All das spricht für Marihuana und Cannabis-Investments. Donald will schließlich unter anderem 'ne Mauer bauen lassen – Also: Donald braucht Geld.

Die Cannabis-Liberalisierung dürfte sich in den nächsten Jahren rund um den Globus ausbreiten. Es wird nicht nur zu Zulassungen von Marihuana für medizinische Zwecke kommen, sondern es wird auch grünes Licht für Marihuana als Droge für den Privatgebrauch geben

Jim Rogers setzt auf Gold

Legende von der Weisheit der Legenden

Es überrascht mich nicht, wenn ich in diesen Tagen die aktuelle Meinung von Jim Rogers höre. Er ist mit Blick auf die USA und den Westen Skeptiker geblieben – ähnlich wie ich. Ich frage mich, ob unser beider Meinung vielleicht altersbedingt ist. Ja klar, wir haben beide Demokratie und Marktwirtschaft kennen und schätzen gelernt. Und sind beide heute enttäuscht und ratlos über die aktuelle Lage in der Welt. „Die USA waren wichtigstes Land der Welt im 20. Jahrhundert – China wird diese Rolle im 21. Jahrhundert übernehmen“, sagt der legendäre Investor, den ich über 30 Jahre hinweg in regelmäßigen Abständen in Boca Raton, New York, Frankfurt, Zürich und Singapur getroffen habe.

Die Regierungs-Politiker des Westens kommen in Rogers Kommentaren nicht so gut weg. Das größte Risiko für amerikanische Bürger liege in Washington D.C. „Der Präsident und der Kongress haben keine Ahnung von dem was sie tun“, so Rogers. Allein der Bürger bezahlt die Zeche. Auch er sei (obwohl in Singapur lebend) ein Bürger „in the land of the free and the home for the brave“, lacht Rogers. Seine Mimik und sein zynischer Unterton machen den Zynismus deutlich, den er mit diesen Worten zum Ausdruck bringen will. Ist der Greenback über- oder unterbewertet? „Es ist doch vollkommen egal, was Trump oder ich über den Dollar sagen - wichtig ist, wie die Marktteilnehmer das Ganze einschätzen“, erwidert der in Singapur lebende Experte. Glaubt Rogers etwa doch noch an die Kräfte des Marktes?

Er gibt sich offen mit Blick auf seine eigenen Investments. Er hält Rohstoffe generell für unterbewertet und setzt auch weiter auf Gold und andere Edelmetalle. Er schwimmt dabei nicht gerade auf der Welle der bei internationalen Anlegern aktuell populären „heißen Investments“. „Ich habe derzeit keine Lithiumaktien und außer einem Privatinvestment in Kolumbien bin ich auch nicht in Marihuana/Cannabis-Werten engagiert“, sagt er und fügt hinzu: „ich bin aber extrem an Cannabis interessiert.“ Es sei halt nicht einfach, die richtige Cannabis-Aktie zum richtigen Preis zu finden.

Zudem habe er nie etwas von Cryptowährungen gehalten. „Die werden alle in Richtung null tendieren und dann verschwinden“, ist er überzeugt. In dieser Frage hat Rogers eine andere Meinung als ich; denn ich halte es für durchaus möglich, dass Politiker die Cryptowährungen wie Bitcoin durchaus in eigene strategische politische Überlegungen einbeziehen könnten, wenn es um die „Lösung des ganz großen Problems“ der gigantischen Verschuldung geht. Dagegen hält Roger die Blockchain-Technologie als solche für interessiert. Auch hier habe er indes noch kein Geld investiert.

ANLAGEKLASSEN IM FOKUS

Anlageklasse	Anteil im Depot
A - Aktien	-10,0%
B - Derivate (long 12Monats-Puts auf Aktienindizes)	- 4,0%
C - Anleihen *	- 0,0%
D - Bargeld/Liquidität	-36,0%
E - Edelmetalle Gold / Silber etx (vor allem physisch)	-50,0%

----- An den UR-Märkten (Aktien, Anleihen, Devisen und Rohstoffe) gibt es weiter vor allem drei Bestimmungs-faktoren. Zuallererst ist es die globale „Verschuldung“, die zum Nachdenken zwingt. Dann sind es zum anderen die gefährlichen Einflüsse unsinnig agierender Weltpolitiker und Extriches, die das Handeln der Kapitalanleger prägen. „Sie wissen nicht was sie tun“, klagt Jim Rogers an. Und zudem stören die eng mit der Schuldenproblematik verbundenen nicht minder riskanten Einflüsse einer noch immer von den Politikern diktierten dümmlichen Geld- und Zinspolitik der Notenbanken.

Dem „Club der Oberen“ in den westlichen Industrieländern sind vor allem zwei Vergehen vorzuwerfen: Sie sind verantwortlich a) für den Tod der Demokratie und b) für den Kollaps der Marktwirtschaft. Gemeinsam mit den Regierungen haben Notenbanken als Handlanger der Regierungen die Funktion der Zins- und Geldpolitik weitgehend außer Kraft gesetzt. Die Folge: Der Zins ist trotz einiger „moves“ noch immer „fast tot“ und die Schulden sind gefährlich gestiegen. Der Zins wird von den Notenbanken diktiert; der Einfluss des Marktes ist nicht mehr existent. Ich wiederhole meine Kritik: **Die Welt lebt auf Pump.**

-- Anleihen – Die Zinsmärkte sind „tot“ – Nach kurzem Zucken Richtung Norden sind die 10jährige Renditen in den großen Industrieländern wieder gefallen, weil die Notenbanken den „Schw.....“ vor den Regierenden eingezogen haben. Mario Draghi hat zB deutlich gemacht, dass steigende Zinsen vorerst kein Thema sind. Die Renditen liegen in US-Dollarbonds bei 2,63 (vor vier Wochen bei 2,69 %,) in Sterlingbonds bei 1,18 (1,19 %), in Euro-Bundesanleihen bei 0,06 (0,14 %), in Yen-Staatsanleihen bei einer Negativ-Rendite. Die Renditen der Staatsanleihen in den wichtigsten Währungen sind in einem nervösen Umfeld wieder stark gefallen. Der Status quo der Weltkonjunktur und die Angst der Regierungspolitiker erlaubt keine steigenden Zinsen. Ergo: Notenbanken sind auf den Pfad einer „Geldpolitik des Unsinn“ zurückgekehrt. Die Gefahr an den Bondmärkten kommt von Marktteilnehmern selbst – und zwar als Folge einer möglichen Vertrauenskrise in Fähigkeiten der Politiker. Es könnte zu einer Panik – sprich „Verkaufswelle“ – und in der Folge dann zu stark steigenden Bondmarktrenditen kommen. Die Notenbanken decken diese Gefahr indes über „superbilliges Geld“ zu. Verrückte Welt

.....

- Aktien – 2019 ist ein weiteres Jahr der Wahrheit. Bei Aktien bleibt die Stimmung angespannt. Grund: Eine Rezession oder Depression ist weiterhin möglich – das sehe offensichtlich nicht nur ich so, sondern inzwischen auch andere Kenner. **Ein nachhaltiger Aktienkurs-Einbruch um weitere 30 bis 40 % ist wahrscheinlich – über kurz oder lang.** Dax und Dow haben 2018 enorm an Boden verloren, sich zuletzt indes erholt. Doch die Aktien-Risiken sind konjunktur-bedingt weiter enorm. Wer an Aktien festhalten will, sollte den Fokus auf künftige Megatrends richten. Interessant sind Agrar- und Wasseraktien. In der Digitalisierungs- und Big-Data-Ära finden Technologiefirmen - z.B. Drohnen, Fintech, 3D, Roboter, AI – enorme Beachtung. Wegen der globalen politischen Liberalisierung sind auch Marihuana/Cannabis Aktien von großem Interesse. Denn Regierungen in allen Ländern benötigen neue Steuereinnahmequellen – der Cannabis-Markt steht bereit.

- Aktienindex-Optionen – Meine Freunde und Kollegen von AlphaBulls haben in ihren Aktienindex-Put-Positionen einen großen Teil der entstandenen Kurs-Gewinne realisiert und in der Folge dann die Laufzeit der Puts wieder erhöht – in der Regel auf einjährige Titel.

- Kryptowährungen – Nach wie vor kann ich mich für Bitcoin & Co nicht wirklich begeistern. Der Bitcoin ist zuletzt erwartungsgemäß stark unter Druck gekommen. Meine Meinung: Wenn dümmliche Regierungen in der Welt einen Ausweg aus den hausgemachten Währungskrisen und aus dem Schulden-Di-

lemma suchen, besteht die Gefahr, dass sie sich positiver zu Kryptos äußern und diese für eine gewisse Zeit in ihr Währungssystem einbeziehen könnten – in irgendeiner Form. Das aber nur, um anderen später die Schuld für ihr eigenes klägliches Versagen zuschieben zu können. Einige Politiker und Wissenschaftler brachten zuletzt die Diskussion auf, Notenbanken oder supranationale Finanzinstitute könnten möglicherweise eigene Kryptowährungen an den Markt bringen. **Diese Bankrott-Erklärung zeigt aus meiner Sicht die generelle Ohnmacht von Regierungen und Notenbanken.**

- Edelmetalle – Die Zeiten werden spannender. Es macht aus meiner Sicht weiter Sinn, den Edelmetall-Anteil hoch zu halten und bei Schwäche weiter aufzustocken. Auf Sicht von drei bis vier Jahren sehe ich den Preis für mein Favoritenmetall Gold bei 2880 \$ je Feinunze. Nach Jahren der Bevorzugung bin ich etwas weniger positiv gestimmt für das über viele Jahre nach oben schießende Palladium. Nach wie vor ist bei Precious Metals wegen des „globalen Chaos“ und des allgemeinen Wahnsinns generell viel Optimismus angesagt. **Die Welt ist - ökologisch und ökonomisch - viel zu hässlich und von dümmlichen Politikern bestimmt, als dass Gold & Co wirklich schwach werden dürften.** Über Dekaden hinweg haben Fachleute die These von „Peak Oil“ (den Förderhöhepunkt von Rohöl) prognostiziert). Bald werden sich die Diskussionen an den Mmärkten um die Theorie von „Peak Gold“ drehen. Ergo: Kapitalsammelstellen werden sich stärker auf Gold fokussieren. Für mich heißt es: Gold ist Geld – alles andere ist nur Kredit. Russen und Chinesen haben ihre Gold-Positionen aufgestockt.

-Rohstoffe sind solide Investments - Dass die Commodity-Preise (Energie, Agrar) über Nachholbedarf verfügen, zeigt die Entwicklung der Finanzwirtschaft. Die 12 größten Banken der Welt haben im Jahr 2018 aus dem Rohstoffgeschäft 45 % höhere Einnahmen erzielt als ein Jahr zuvor, berichtet Coalition Consulting Ltd. Im Vorjahr war auf diesem Gebiet ein 42 %iger Rückgang verzeichnet worden. Auch in den Jahren zuvor, war es **seit dem Gipfel des Rohstoffzyklus' im Jahr 2008 zu einer stetigen Abwärtsbewegung gekommen.** Wichtig ist: Rohstoffe sind für die Weltwirtschaft unverzichtbar – genau wie Investments der Wirtschaft in der Rohstoffbranche und spekulative Kapitalanlagen der Investoren in diesen Sektor.